

in der Sammlung die 'Epitaphia propria', die Klagen über Krankheit und Nahen des Greisenalters für den 5 Jahre nach Chindasvinth gestorbenen Dichter stehen¹. — Dass aber unsere Ueberlieferung in dem Gedichte die Lesung 'rex Wamba' bringt², ist literarhistorisch nicht ohne Bedeutung. Des Eugenius Gedichte wurden auch in der Generation nach seinem Tode in Ehren gehalten³, und also wahrscheinlich ein besonderes Exemplar für den Hand- und Hausgebrauch König Wamba's geschrieben, in dem der Schreiber oder Redactor (etwa Julianus von Toledo selbst?) die Höflichkeit hatte, durch eine Interpolation des Dichters Wünsche auf den später regierenden Herrscher auszudehnen⁴. Möglich, ja fast wahrscheinlich, dass in dies Exemplar, von dem also M eine Abschrift ist, die naheugenischen Nummern 'in ecclesia S. Iohannis' (s. S. 406) und der Königsprotrepticus (LX — LXXVIII), als Ergänzung der ähnlichen Eugeniana (LXXIX — LXXXIV) aufgenommen worden sind.

1) Die Bearbeitung der Dracontiana ist dagegen noch an König Chindasvinth gerichtet, geht also der Veröffentlichung der kleineren Gedichte um einige Zeit voraus. Dagegen beweist natürlich nichts die Erwähnung des 'heptameton de primordio mundi' in der praefatio der Dracontiana mit 'versiculis quos olim condidi': sie waren früher gedichtet, aber noch nicht herausgegeben. — Obschon Eug. selbst bezeugt, dass er bei Abfassung von Gedicht 15 (= XII) 49 Jahre alt war (v. 85), lässt sich, da die Abfassungszeit dieser Klage nicht festzulegen ist, sein Geburtsjahr nicht genau feststellen. Der Ansatz auf c. 600 wird freilich kaum um viel von der Wahrheit abweichen. 2) Die Worte stehen in M nach ausdrücklicher, auf besondere Anfrage ertheilter Auskunft von P. H. Plenkens nicht auf Rasur. 3) Vgl. die Zeugnisse oben S. 394 N. 1. 4) Die Gedichte 'ad calidam' (n. 72 = 40) und 'ad sabana' (n. 73 = 41) scheinen zu demselben, nicht vollständigen Cyclus von Inschriften für Stellen des Königspalastes zu gehören, wie die Verse 'in lecto regis'.
